

Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **23 (1937)**

Heft 7

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

leitung nach einer Periode des Tastens und der Einarbeitung zielbewusst arbeite. Dagegen sei die Stellung des gegen die Anstaltsleitung intrigierenden zweiten Lehrers unhaltbar. Aus dem regierungsrechtlichen Bericht geht hervor, dass die Angriffe im „Schweizer Spiegel“ stark aufgebauscht waren und auf unrichtigen Informationen beruhten. Einige reglementswidrige Vorfälle sind behoben, so dass in allen Teilen eine einwandfreie Anstaltsführung gewährleistet werde. S.

Bücher



Die Bubenfröhlichkeit geht nicht an der Fastenzeit vorüber. Fastenzeit: der Heiland unter dem Kreuze, erinnert uns an das eigene Kreuz. Erinnert uns an das Kreuz unserer Kameraden und Mitschüler: Blinde, Taube, Lahme, Taubstumme, Epileptiker, erblich Belastete . . . Ihnen helfen aus dem eigenen Sackgeld, ist eine schöne grosse Tat des Schwizerbueb. Eine andere gute Tat ist, das schöne Bruderklausenbild von Stockmann in den Familien zu verbreiten. Dazu ist der Schwizerbueb wie geschaffen und ihm kann es niemand verargen. ar—bre.

Noesen Paul. *Die Grenz wacht am Hohlweg*. Ein Heckenbuch. Oktav. (158 Seiten.) Freiburg im Breisgau 1936, Herder. In Leinen Mk. 2.80.

Bei oberflächlicher Betrachtung der Umschlaghülle glaubt man, irgendeine Kriegsgeschichte vor sich zu haben. Bald aber findet man sich in der Schulstube eines Lehrers, dem Naturkunde Gelegenheit bietet, gross und klein in die Wunderdinge zweier Hecken einzuführen. Die beiden „Muhmen“ Langhecke und Dornhecke erzählen recht unterhaltsam, was zu ihren Familien gehört an Bäumen, Sträuchern, Kräutern, Kriechtieren und Vögeln. Im Wechsel der Jahreszeiten werden wir bekannt mit der Rolle, die so einer Hecke im Haushalte der Natur zudedacht ist. Wir lernen Heilkräuter und Giftpflanzen kennen und nach ihrem Gesang die Vögel unterscheiden. Auch Poesie und Märchen sind vertreten. Endlich wird geschildert, was gross und klein, in Ernst und Spiel und Brauchtum, mit so einer Hecke und ihren Bewohnern anzufangen weiss. Wirklich ein unterhaltendes und lehrreiches Buch. Schade, dass der Ver-

fasser bei Benennung der Sträucher usw. an Stelle der allgemein gültigen Namen oft lokal gefärbte Namen gebraucht. Doch wird der Lehrer und Naturfreund unschwer die in der Schweiz gebräuchlichen Beziehungen finden.

P. Justinian, O. M. C., Zug.

Schott. *Römisches Sonntagsmessbuch*, lateinisch-deutsch. Mit liturgischen Erklärungen. 3. Aufl. Freiburg, Herder, Geb. Leinen m. Rotschnitt 4.50 M.

Die Schott'schen Messbücher haben der liturgischen Bewegung die allgrössten Dienste geleistet. Umgekehrt verdankt der Schott dieser liturgischen Bewegung zum Teil seine Riesenverbreitung. Schott 3 enthält nicht bloss die Sonntagsmessen des ganzen Jahres, sondern auch die wichtigsten Festmessen, dazu im Anhang eine reiche Auswahl von Kommuniongebeten, Beichtgebete, die üblichen Litaneien, lateinisch und deutsch, sowie das Kyriele für das Volk. — Sehr wertvoll, besonders für den „Anfänger“, sind bei den einzelnen Messen die vorausgehenden Erklärungen. — Auch die Ausstattung verdient alles Lob. Was an Uebersichtlichkeit und praktischer Handlichkeit möglich und wünschbar war, wurde dem Schott 3 mit auf den Weg gegeben. J. E.

Religiöse Erwachsenenbildung. Von der Erziehung des Christen zur Mündigkeit, von Dr. J. Binkowski. (Heft 9 der Schriften zur Erziehungsberatung und Familienpädagogik, herausgegeben von Dr. A. Henn.) 110 S. Borgmeyer, Hildesheim 1936.

Das Büchlein ist trotz seiner Unscheinbarkeit und Schlichtheit wohl eines der reifsten und besten, die auf pädagogischem Gebiet im letzten Jahr erschienen sind. Es ist aus lebendigstem und wahrstem pädagogischem Gedankengut herausgewachsen und sagt jedem Priester und jedem Laien Wahrheiten, die heute alle wissen müssen. F. B. L.

Mitteilungen

Methodischer Kurs in Biblischer Geschichte
Mittwoch, den 7. April 1937, in der Kaplanei Weinfeld, veranstaltet vom Thurg. kathol. Erziehungsverein. Referent: Hochw. Herr Studienrat Georg Kifinger, München.

PROGRAMM:

½8 Uhr: Hl. Messe in der Pfarrkirche. In der Kaplanei nebenan: Vormittags, ½9—½12 Uhr: 1. Eröffnungswort des Präsidenten; 2. Lehrbeispiel: 1. und 2. Klasse mit Schülern: Wie die Jungfrau Maria das Jesuskind bekommt; 3. Lehrbeispiel: 3. und 4. Klasse: Jesus heilt einen Gichtkranken; 4. Referat: Wie bringe ich in der Religionsstunde die Kinder in Bewegung? — Nachmittags, ½2—½5 Uhr: 5. Lehrbeispiel: 5. und